

# Auch das Publikum liess sich anstecken

Die Entlebucher Kantorei sang «Carmina burana» in Marbach

**Grosse Begeisterung entfachte am Samstagabend im übervollen Gemeindesaal Marbach die Aufführung von Carl Orffs «Carmina burana».** Unter der Leitung von Markus Zemp sangen und spielten die Entlebucher Kantorei, ein aus einheimischen Schulklassen gebildeter Kinderchor, die Solisten Ursula Furi-Bernhard, Sopran, Franz Schneider, Tenor, Rudolf Sinzig, Bariton, sowie das Luzerner Klavierduo und das Berner Schlagzeugensemble.

● Von Fritz Schaub

Wenn das so weiter geht, müssen auch die Marbacher bald einen neuen, größeren Konzertsaal bauen. Der Gemeindesaal im idyllisch gelegenen Entlebucher Bauerndorf erlebte jedenfalls am Samstagabend einen wahren Ansturm von Konzertbesuchern – und dies, obwohl das Konzert nochmals aufgeführt wird, im nahen Entlebuch am Mittwochabend.

**Anspruchsvolle Aufgabe**  
Mit der Wahl der überaus weltlichen «Carmina burana» stellte sich die 1987 gegründete Entlebucher Kantorei, die bisher vor allem in geistlichen Werken auftrat, eine anspruchsvolle Aufgabe, die sie auf sehr respektable, ja in den meisten Abschnitten sogar auf hervorragende Weise löste. Gewiss, diese meist schlagkräftigen, mitreisenden Chorsätze haben es in sich, sind ausgesprochen sangbar, haben wie kaum ein Werk unseres Jahrhunderts das Zeug zum «Hit», und darauf beruht ja auch weitgehend der ungeheure Erfolg dieses vielseitigen und vielverwendbaren Werks (auch für szenische Aufführungen).

## Fassung für Schulen

Heikler und schwieriger sind die Aufgaben für die drei Solisten und das Orchester. Bei letzterem aber hat Meister Orff selbst vorgesorgt: Der Gründer des nach seinem Namen benannten Schulwerks, der stets das Pädagogische vor Augen hatte, schuf

speziell für Schulen eine Fassung, in der der Streicher- und Bläserpart durch zwei Klaviere ersetzt wird, und diese Fassung verwendete auch die Entlebucher Einstudierung. Das Luzerner Klavierduo, bestehend aus Alice Haug und Pius Urech, entledigte sich seiner Aufgabe mit Verve, gestalterischem Schliff und präziser Schlagtechnik vorzüglich, wobei es mit den fünf (ungenannten) Mitgliedern des Berner Schlagzeugensembles, die ein überaus vielfältiges Schlagwerk (vom Xylophon über Kastagnetten bis zu Pauken und grosser Trommel) gekonnt bedienten, ausgezeichnet harmonierte.

## Sattelfester Chor

Dem Instrumentarium konnte die trockene Saalakustik weniger anhaben als dem weiter hinten auf der Bühne (und unter dem Bühnendach) plazierten Chor, dessen Einsatz aber höchstens beim grossen Anfangs- und Schlusschor einigermassen abgedämpft wurde. Die klanglich weniger

expansiven Abschnitte des dreiteiligen Werks kamen unter der auf präzise Rhythmik achtenden Leitung von Markus Zemp sowohl in ihrer unverblümt-prallen Sinnenlust als auch in ihrer Anmut sehr sicher und bestimmt zur Entfaltung. Und als im dritten Teil («Hof der Liebe») sich die keck intonierenden Kinderstimmen aus Schulklassen von Entlebuch und Marbach zu den Erwachsenen gesellten, wirkte die Darbietung so erfrischend und ansteckend, dass, auf eine entsprechende Aufforderung Zemps hin, das Publikum bei der Zugabe des «Oh-oh» in «Tempus est iocundum» voll in den Gesang einstimmte.

Neben den beiden ausgezeichneten Berner Solisten Ursula Furi-Bernhard, Sopran, und Rudolf Sinzig, Bariton, behauptete sich der in Schöpfheim aufgewachsene Tenor Franz Schneider im Lied vom gebratenen Schwan nicht zuletzt durch sein köstliches, die Skurrilität der Szene unterstreichendes Mienenspiel.

Das Konzert wird am Mittwoch, 19. Mai, im Hotel Port in Entlebuch wiederholt.